

# Objektivität und Toleranz

Besonders in den 60er Jahren tobte der Kampf um die Vorherrschaft bei den Grosscomputern, und man sah eine Welt von wenigen in der Erde verbunkerten – ganz grossen – heute würde man sagen «Tera-Systemen» mit Millionen von «dumben» Terminals. Das Lager der Anwender war nach Herstellermarken gespalten. Und: Wehe, wer als Mitglied eines Herstellers eine neutrale Fachzeitschrift las. Oder: Wehe, wer sich in den Südstaaten der USA neben einen «Farbigen» setzte. Das ist noch nicht lange her.

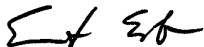
Auch heute gibt es offensichtlich genug Leute, die nur eine Seite der Medaille betrachten. Da sagt der Eine: «Ich arbeite doch nicht mit 'Dosen'», wenn er DOS-Maschinen meint, und hat nicht gemerkt, dass es nicht mehr um die DOS-Welt, sondern um 32bit-Systeme geht, und die PC-Gemeinde ignoriert meistens die Vorteile der MACs. Zum Teil ist diese Haltung aber begreiflich: zu umfangreich und komplex sind schon die Probleme auf eigenen Rechnern, Betriebssystemen und Programmen. Auch M+K hat sich auf möglichst allgemein relevante Themen zu konzentrieren, um dem Leser wirklich dienen zu können. Trotzdem blicken wir hin und wieder über den Zaun und berichten darüber, um Ihnen eine umfassende Sicht zu präsentieren.

Toll: 1630 bzw. 98 % der Einsender haben vom Heftinhalt profitiert; nur 24 sich der Frage enthalten und acht nie davon profitiert! 94 % halten das Niveau der Beiträge für gerade richtig, 4 % finden es zu tief (banal), 2 % zu hoch. Vor drei Jahren antworteten darauf etwas über 400 Leser und 11 bzw. 8 % waren mit dem Niveau nicht zufrieden. Das heisst nicht, dass wir auf den Lorbeeren ausruhen können, im Gegenteil: Wir fordern Sie auf, Ihre Probleme als Leserbrief einzubringen. Noch besser: Senden Sie uns bitte einen verständlichen Artikel, auch wenn er noch «roh» aussieht. Wir möchten mehr praxisbezogene, nachvollziehbare und Ihre Computerfitness steigernde Beiträge bringen. Auch sollten wir einmal «die schweigende Mehrheit» befragen! Jedenfalls danke ich hier unseren Autoren und dem Redaktionsteam herzlich. Sie sind es, die dieses Resultat erreicht haben.

Über die Leserbefragung haben wir viele Anregungen sowie Adressen von Lesern erhalten, die Beiträge zum Heft leisten möchten. Die Kontaktaufnahme wird etwas dauern, doch sind wir froh um Ihren Anruf, wenn Sie gerade etwas Aktuelles haben. Es gibt natürlich auch Einwände: Beispielsweise hat jemand UNIX-Themen gefordert und gemeint, dass wir das Wort wohl nicht buchstabieren können (sicher meinte er nicht «You nix»). Wohl habe ich in den letzten vier Jahren eine kleine Entwicklungsfirma aufgebaut und mein Team hat für unsere UNIX-Telekommunikationslösung den Schweizer Innovationspreis 1995 gewonnen, doch würde ich es nicht wagen, einen UNIX-Artikel zu schreiben - das könnte der Einsender wohl eher. Gerade jetzt wäre ein aufschlussreicher Blick in die UNIX-Welt (inkl. Derivaten) wichtig. Also: Wer wagt's?

Alles deutet darauf hin: Subjektivität gehört zum Menschen, ist ein Teil unserer Natur. Aber üben wir wenigstens Toleranz, um produktiv zu bleiben und Kriege zu vermeiden! Vielleicht können auch zwei subjektive Beiträge über ein Thema die objektive Meinungsbildung fördern? Wir versuchen es mit zwei Artikeln über Windows 95. Andreas Bruderer ist überzeugter Microsoft-Anhänger, Karsten Steiger ein Vertreter des OS/2-Betriebssystems. Viel Spass bei der Lektüre, auch wenn die beiden nicht gerade mit Messer und Gabel aufeinander losgehen!

Herzlich grüsst Sie



Ernst Erb